

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 24 (1926)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleider am besten in einer Desinfektionsanstalt, wie diese bei öffentlichen Spitalern zu finden sind.

Die Pocken werden wir in Verbindung mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett dann finden, wenn eine Pockenepidemie im Lande herrscht. Die Schwangerschaft schützt nicht gegen Pockenkrankung, die Schwangeren sind im Gegenteil mehr gefährdet, als andere. Darum sehen wir im Verhältnis viel mehr pockenranke Schwangere sterben, als sonstige Pockenranke.

Im ferneren hängt die Voraussage von der Schwere der Krankheit ab und damit von der Schwere der Epidemie. Es gibt neben schweren Epidemien, die die Bevölkerung eines Landstriches dezimieren, auch ganz leicht verlaufende, wie wir dies in den letzten Jahren an einigen Orten in der Schweiz beobachtet haben. Besonders da, wo ein Großteil der Bevölkerung einen Schutz durch frühere Impfung aufweist, entwickeln sich die Epidemien nicht so heftig. Um so blödsinniger ist dann aber die Behauptung der „Impfgegner“, d. h. solcher Leute, die mangelnde Einsicht mit übergroßer Einbildung auf ihre Intelligenz verbinden, heutzutage sei die Impfung überflüssig, weil die Pocken nicht mehr gefährlich seien. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß, wenn infolge der Wählerarbeit dieser Leute die Impfung unterdrückt werden sollte, in absehbarer Zeit wieder ganz schwere Pockenepidemien sich zeigen werden.

Etwas in der Hälfte der Fälle kommt es bei Erkrankung in der Schwangerschaft zu einer Unterbrechung dieser. Am meisten Aussicht auf Erhaltung geben die früheren Monate. Unterbrechung der Schwangerschaft verringert auch die Aussichten auf Erhaltung des Lebens der Mutter, besonders in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft. Am schlimmsten steht es damit bei der blutigen Form der Blattern, den sogenannten „schwarzen Blattern“.

Die Unterbrechung der Schwangerschaft scheint hauptsächlich durch eine Blutüberfüllung der inneren Geschlechtsteile zu entstehen. Man findet Blutungen in der hinsüßigen Haut und in den Eileitern. In den späteren Monaten wird die Mehrzahl der Kinder lebend geboren. Meist zeigen sie keine Zeichen von Blattern, weil die Ausstoßung zu früh dafür erfolgt. Meist aber kommen sie nicht mit dem Leben davon, weil

sie entweder schon infiziert zur Welt kommen, oder von der Mutter sofort angesteckt werden. Sie sind, wenn sie nicht erkranken, nicht gegen Pocken unempfindlich, immun; man hat solche Kinder mit Erfolg geimpft. In seltenen Fällen aber kommen Kinder von Frauen, die in der Schwangerschaft eine leichte Krankheit durchgemacht haben, ohne daß die Schwangerschaft unterbrochen worden wäre, später mit Pockennarben zur Welt.

Die Impfung hat auch bei Schwangeren eine ausgeprochene Schutzwirkung; deshalb sind Schwangere, wenn Infektionsgefahr besteht, um so eher zu impfen.

Wenn nun eine Schwangerschaft unterbrochen wird, durch die Erkrankung der Mutter an Pocken, so ist die Behandlung eine äußerst schwierige. Die eitrigen Pusteln an den Genitalien machen eine richtige Desinfektion fast unmöglich. Oft kommt es dann zu Blutung nach der Geburt, die zum Tode führt, trotzdem sie ihrer Menge nach unter anderen Umständen nicht gefährlich wäre. Dazu kommt die Gefahr der Ansteckung und der Weiterverbreitung für die Hebamme.

Weil das Kind nicht unbedingt geschützt ist, so soll es möglichst bald nach der Geburt geimpft werden. Auch soll ein solches Kind als ansteckend isoliert werden, bis jede Gefahr, daß es noch erkrankt, vorbei ist.

Neue Bücher:

Dr. A. und F. Theilhaber: „Das Weib vor und in der Ehe.“ Ein Frauen- und Mutterbuch. Verlag von Strecker & Schröder in Stuttgart.

Wir können die Lektüre dieses Buches nur warm empfehlen; den Verfassern, dem bekannten Hofrat Theilhaber in München und seinem Sohne ist es gelungen, alles, was die Frau wissen muß, in faßlicher, leichtverständlicher Form und doch wissenschaftlich genau vorzubringen. Neben der Anatomie und Physiologie des weiblichen Körpers, der Schwangerschaft und Geburt und ihrer Hygiene ist auch die Pflege des Kindes nicht unberücksichtigt gelassen. Eine Anzahl Abbildungen erleichtern das Verständnis.

Dr. med. Th. Christen †: „Die menschliche Fortpflanzung, ihre Gefundung, ihre Vererbung.“ Bern, Hallwag N.-G.

In einer Reihe von Kapiteln behandelt der verstorbene Verfasser die Naturgeschichte der Ehe, Krankheiten und Gebrechen, dann aber auch die Volkswirtschaft und schließlich die Erziehung.

Daß in dem Kapitel über Volkswirtschaft der Standpunkt des Verfassers der des eifrigen Anhängers der Gesellsch. Freibewegung ist, ist nicht verwunderlich; auch ist das Buch Dr. G. v. Bunge und Silvio Gell gewidmet. So werden wohl viele Leser in diesen Kapiteln nicht mit dem Verfasser einig gehen können. Doch ist das Buch aufschlußreich und lehrreich.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

An die verehrl. Sektionsvorstände!

An die verehrl. Mitglieder unseres Verbandes!

Mit Ende dieses Jahres geht die Amtsdauer unseres Zentralvorstandes zu Ende. Damit legt er die Geschäfte vertrauensvoll in die Hände unserer l. Vargarten- und Kolleginnen, welche von der Delegierten- und Generalversammlung in Lausanne mit deren Weiterführung betraut worden sind.

Gewiß werden Sie es verstehen, wenn wir gerne die Gelegenheit wahrnehmen, von unseren lieben Kolleginnen Abschied zu nehmen und für das große Vertrauen, welches Sie uns und unseren Bestrebungen entgegengebracht haben, aufrichtig zu danken.

Wenn uns auch, selbst im engeren Kreise, Widerwärtiges nicht erspart geblieben ist, was bei gutem Willen hätte anders sein können, so haben wir doch unermüdet die Genugtuung, was in unseren Kräften stand getan und das Wohl des Verbandes nach bester Ueberzeugung gefördert zu haben.

Wir dürfen dabei auch an den äußerst angenehmen Verkehr erinnern, welchen wir stets mit den Redaktionen der „Schweizer Hebamme“ und der „Sage Femme“, ebenso mit der Krankenkassenkommission pflegen konnten, der uns unsere Aufgabe wesentlich erleichterte. Es sei dafür besonders gedankt.

Unsere besten Wünsche aber begleiten den neuen Zentralvorstand. Möge es ihm beschieden sein, in stärkerem Maße als es uns möglich

Warum schreit das Kind?

Trotz Ihrer Erfahrung stehen Sie da manchmal vor einem Rätsel. Daß das Tagewerk eines gesunden Säuglings in Trinken und Schlafen bestehen soll, und daß er nur schreit, wenn er sich unbehaglich fühlt, das wissen Sie.

Aber worin dies Unbehagen besteht, das ist oft nicht festzustellen. Daß der Genuß starken Kaffees aufregt, das ist Ihnen bekannt, und daß die Wirkung von blähenden Speisen, von alkoholischen Getränken und — von Kaffee in die Muttermilch übergeht, das wissen Sie auch.

Nun also, da haben Sie des Rätsels Lösung: Das Kind ist aufgeregt, weil die stillende Mutter Kaffee oder Tee getrunken hat. Sie wissen aber auch, daß größere Kinder keinen Kaffee trinken sollen, weil das darin enthaltene Caffein nervös macht.

Warum gibt man da aber dem Säugling indirekt in der Muttermilch dieses starke Nervenreizmittel, vor dem man die größeren Kinder mit Recht behütet? Weil die Mutter gern Kaffee trinkt! Das darf sie auch, aber nur den coffeinfreien Kaffee Hag, der das volle Kaffee-Aroma hat und den vollen Kaffeegenuß bietet, der aber das schädlich Caffein nicht enthält. — Wir gehen aber noch weiter.

Der holländische Arzt Dr. G. A. Dotmar sagt darüber in seinem „Buch für junge Mütter“: „Euer Kleines saugt — Ihr wißt es — durch die Placenta die Stoffe aus Eurem Blut auf, auch das Caffein, sei es denn auch in äußerst kleinen Mengen. Unmerkbar vielleicht für uns selbst. Die Frage ist aber ob die kleine, vielleicht erst fingerhutgroße Frucht keine Nachteile davon hat.“

Und an anderer Stelle sagt derselbe Arzt, nachdem er darauf hingewiesen hat, daß Kinder von Frauen, die viel Kaffee trinken, körperlich schwach bleiben und der Sterblichkeit mehr ausgesetzt sind: „Glücklicherweise ist ein großer Fortschritt auch bei Kaffee erreicht durch den Kaffee Hag. Diejem Kaffee ist die schädliche Wirkung für Mutter und Kind genommen, und jede Mutter werdende Frau und Amme und nicht allein diese, sondern eigentlich jeder Mensch sollte diesen Kaffee trinken. Ich betrachte die Erfindung dieses Produktes als einen Segen für die Menschheit.“

Also auch der werdenden Mutter sollten Sie von dem Genuße des gewöhnlichen Kaffees entschieden abraten. Wenn Sie dieses mit Ärzten besprechen, so werden sie Ihnen dasselbe sagen, denn ihnen ist die statistische Arbeit des berühmten dänischen Arztes Dr. Hindhebe bekannt, der zahlenmäßig feststellte, daß, als während des Krieges der Kaffeeverbrauch in Dänemark stark zurückging, im gleichen Verhältnis die Zahl der Todesfälle bei Frauen und Kindern abnahm.

Auch auf Herz, Nieren und Verdauung wirkt das Caffein schädlich. Daß verhältnismäßig Wenige das von selbst bemerken, das hat seinen einfachen Grund darin, weil sie mindestens zweimal täglich Kaffee trinken, sodaß die einzelnen Attacken des Caffeins auf diese Organe ineinander verfließen.

Trinken Sie aber einige Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag und dann wieder einmal den gewöhnlichen Kaffee, so werden Sie den großen Unterschied in Ihrem Wohlbefinden an sich selbst feststellen können.

Wir empfehlen Ihnen dringend diesen Versuch, damit Sie sich eine Vorstellung machen können, wie das Caffein der Gesundheit von Mutter und Kind und — auch Ihrer eigenen zueht. Gerade bei Ihrem anstrengenden Berufe haben Sie alle Ursache, Nerven und Herz zu schonen.

Sie werden, wenn Sie einmal vier Wochen lang nur den coffeinfreien Kaffee Hag getrunken haben, erfreuliche Erfahrungen machen, die mehr besagen, als wir hier erörtern können und die Ihnen die Erklärung dafür geben, warum die Ärzte den Kaffee Hag so dringend empfehlen. Mit kostenfreien Proben und mit Literatur stehen wir Ihnen gern zu Diensten.

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Feldmeilen.

war, den Sektionen und seinen Mitgliedern zu dienen und ihnen eine Stütze zu sein. Wir wissen, am Willen dazu fehlt es ihm nicht.

Dem Schweizerischen Hebammenverein und seinen Sektionen aber ein herzliches Glückwünsche zu Wachstum und Gedeihen!

Schaffhausen, 6. Dezember 1926.

Die Präsidentin: Frau Sorg-Hörler.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Küng, Gebenstorf (Aargau).
- Frau Schneeberger, Egerlingen (Solothurn).
- Frau Winistörfer, Delfingen (Solothurn).
- Frau Lang, Basel.
- Frau Schlatter, Böhnigen (Schaffhausen).
- Frau Zurmühle, Weggis (Luzern).
- Mme Wagnaur, Estavayer le Lac (Freiburg).
- Frau Ruenzi, Steckborn (Thurgau).
- Frl. Fässbind, Meggen (Luzern).
- Frau Binfert, Baden (Aargau).
- Frau Gaffuri, Unterseen (Bern).
- Mme Blondel, Genf.
- Frau Scherrer, Niederurnen (Glarus).
- Frau Stucki, Auhofen (St. Gallen).
- Frau Sauer, Starrkirch (Solothurn).
- Frau Lüscher, Reinach (Aargau).
- Frau Haltmeier, Uzwil (St. Gallen).
- Mme Jaquet, Grolley (Freiburg).
- Frau Lehmann, Köniz (Bern).
- Frau Notari, Trogen (Appenzell).
- Frau Deschger, Galten (Aargau).
- Mme Burthard-Laurent, Chavornay (Waadt).
- Frau Lüdi, Affoltern i. G. (Bern).
- Frau Wild, Schwanden (Glarus).
- Frau Hünzi-Bratschi, Safneren (Bern).
- Schwester Klara Schweizer, Burgdorf (Bern).
- Frau Schwager, Seen-Winterthur (Zürich).
- Frau Grob, Winterthur (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

- Frau Schlegel-Ackermann, Mels (St. Gallen).
- Frau Ryburz-Suter, Ober-Entfelden (Aargau).

Str.-Nr.

Eintritte:

- 86 Frau Elise Ruffbaum-Traber, Frauenfeld, am 9. November 1926.
- 18 Frau Anna Schilten-Bissig, Attinghausen (Uri), am 11. November 1926.
- 98 Frau Lina Rudin-Schäfer, Ziefen (Basel-land), am 17. November 1926.

99 Frl. Emma Tschopp, Bubendorf (Basell.), am 18. November 1926.

100 Frau Magdalena Kellig, Tecknau (Basel-land), am 4. Dezember 1926.

32 Mme Marie Rime, Charmey (Freiburg), am 4. Dezember 1926.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

- Frau Akeret, Präsidentin.
- Frl. Emma Kirchofer, Kassierin.
- Frl. Rosa Manz, Aktuarin.

Krankenkasse-Notiz.

Vom 1.—10. Januar 1927 können die Beiträge pro I. Quartal 1927 mit Fr. 9. 05 per Postcheck VIII/301 einbezahlt werden, nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme mit Fr. 9. 25. Zugleich möchte ich die Mitglieder bitten, allfällige Adressänderungen uns anzuzeigen, ebenso Verehelichung, damit die Adressen genau angegeben werden können.

Von den zirka 1100 Beiträgen werden nur etwa 150—200 per Postcheck einbezahlt; für 800—900 müssen Nachnahmen gefandt werden, von welchen dann wieder 30—40 refüssiert werden, und trotz Mahnungen erfolgen keine Zahlungen, aber nach Jahr und Tag fällt es dem Mitglied ein, wieder ein Beitrag zu schicken; was das für Schreibereien gibt, glaubt man nicht. Die Kassierin.

Schweizerischer Hebammentag in Lausanne.

Protokoll

der Generalversammlung der Krankenkasse.

Dienstag, 8. Juni 1926, im Palais de Rumine, Lausanne.

Vorsitz: Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkassekommission.

Protokollführer: Herr Pfr. S. Büchi. Uebersetzer: Herr Liardon.

Bezüglich Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Revisorinnenbericht wird auf die Verhandlungen der Delegiertenversammlung verwiesen, um Wiederholungen zu vermeiden.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes. Der Bericht wird von Frau Akeret vorgelegt und von der Versammlung mit Dank genehmigt.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen. Der Bericht wird von Frau Denzler vorgelesen und schließt mit dem Antrag auf Genehmigung unter bester Verdankung an die Kassierin Frl. Kirchofer, sowie die gesamte Kommission. Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

3. Wahl der Revisorinnen der Krankenkasse. Gemäß Antrag der Delegierten-Versammlung wird die Revision der Sektion Schaffhausen übertragen.

4. Beurteilung von Rekursen. Es sind keine Rekurse eingegangen, so daß das Traktandum ohne weiteres erledigt ist.

5. Wahl der Vorortsektion für die Krankenkasse. Einstimmig wird wiederum Winterthur gewählt.

Frau Akeret dankt im Namen der Krankenkassekommission das Vertrauen, das ihr schon zum vierten Male geschenkt wird. Sie versichert, daß die Kommission auch fernhin befreit sein werde, das Schiffein zu lenken zum Wohle der Krankenkasse.

6. Verschiedenes. Frau Akeret bringt auch hier den Fall zur Sprache, wonach eine Wöchnerin, welche die Beiträge nicht bezahlt hat, doch das Wöchnerinnengeld beanspruchte und verlangte, daß die Beiträge einfach vom Krankengeld in Abzug gebracht werden. Das ist aber statutenwidrig, und die Kommission hat die Auszahlung verweigert. Sie ist der Ansicht, daß sie auf dem richtigen Standpunkt stehe, aber sie wünscht doch, die Meinung der Versammlung kennen zu lernen. Die Kommission erklärt, daß das Wöchnerinnengeld nur bezahlt werde, wenn die Beiträge geleistet sind. — Die Versammlung pflichtet bei.

Frl. Kirchofer erinnert daran, daß das Rechnungsjahr vom Januar bis Dezember geht. Es sollen daher die Beiträge im gleichen Jahr entrichtet werden, nicht nachträglich.

Ein Mitglied mußte wegen Nichtbezahlung der Beiträge ausgeschlossen werden, und in einem Fall wollte eine Schwangere, welche Beschwerden hatte, Krankengeld beziehen. Allein Schwangerschaft ist keine Krankheit. Als die Betreffende Wöchnerin wurde, erhielt sie selbstverständlich auch das Wöchnerinnengeld. Diese Beispiele zeigen, wie notwendig es ist, den statistischen Verpflichtungen genau nachzukommen. Die Krankenkassekommission hat eben die Pflicht, sich an die Statuten zu halten.

Da das Wort zum Traktandum „Verschie-

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr **Mandel-Purée** für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süßem, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkelfrei und wirkt stuhlregulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte **NUSSA-Speisefett** zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk.

Alleiniger Hersteller: **J. Kläsi**, Nuxowerk, **Rapperswil** (St. Gallen)

Billig zu verkaufen:
eine bereits neue **Hebammentasche (Mickel)**
bei **Anna Strok**, Hebamme, **Zug**.

Zur gest. Beachtung!
Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.



DIE WISSENSCHAFTLICH VOLLWERTIGE NÄHRUNG FÜR KINDER IM ZARTEN ALTER

denes" nicht verlangt wird, erklärt die Vorsitzende Schluß der Generalversammlung der Hebammenkrankenkasse.

Hierauf übernimmt die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, wiederum den Vorsitz zur Verhandlung von Traktandum

11. Umfrage. Zunächst spricht Frä. Marti der Generalversammlung namens der Sektion Aargau den besten Dank für die Wahl zum Vorort aus. Sie versichert, daß sich der neue Zentralvorstand alle Mühe geben werde, die Sache so zu besorgen, daß der Schweizerische Hebammenverein gedeihe.

Unterdessen ist der Vertreter des Departementes des Innern, Herr Dr. Wanner, Chef du service sanitaire, erschienen. Derselbe hält folgende, mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, die wir in deutscher Uebersetzung mitteilen:

Gehrte Damen!

Gestatten Sie mir, Ihnen recht herzlich zu danken für die Einladung an den Vorsteher des Departementes des Innern und den Chef des Sanitätswesens zur Teilnahme an Ihrer Versammlung. Wie Sie Herr Staatsrat Voffet bereits wissen ließ, ist er durch seine amtlichen Pflichten zurückgehalten. Er bittet Sie, ihn zu entschuldigen, und er beauftragt mich, Ihnen die Grüße der kantonalen Behörden zu überbringen und Ihnen zu sagen, welche großes Interesse die Behörden Ihrer Vereinigung und Ihrer Arbeit entgegenbringen. Was mich betrifft, so füge ich bei, daß ich in Ihrer liebenswürdigen Aufmerksamkeit den Wunsch erblicke, die guten Beziehungen mit dem Chef des Sanitätswesens zu unterhalten, welchem die Ueberwachung und Ausübung Ihres Berufes und die Verteidigung Ihrer Interessen obliegt.

Schon einmal hatte ich Gelegenheit, mit den waadtländischen Hebammenführung zu nehmen, und heute, da sie die Delegierten aus der ganzen

Schweiz empfangen, haben wir darauf gehalten, denselben zu zeigen, was wir in Lausanne Schönes voraushaben: das Palais de Rumine, das Zentrum unserer Universität, den Mittelpunkt des intellektuellen Lebens unseres Landes, und die Maternité, das Kleinod unseres Spitals. Ich bedaure nur, daß die kurze Zeit, welche Ihnen zur Verfügung steht, Ihnen nicht erlaubt, den Lehrer zu hören, welcher seine ganze Tätigkeit der Ausbildung guter Schüler in der Kunst der Geburtshilfe widmet, seien es Ärzte oder Hebammen.

Meine verehrten Damen! Es wäre unnütz, wollte ich eine Lobrede auf Herrn Professor Rossier halten. Er ist Ihnen wohlbetannt durch den bedeutenden Anteil, den er an der Ausbildung Ihres Berufes hat. Sie haben wohl daran getan, hierher zu kommen und ihn inmitten seiner Tätigkeit zu sehen. Sie haben den Mutterhospital bewundert, in welchem scheinbar jede Gefahr, die aus Unvorsichtigkeit, Schmutz oder Infektion herrührt, ausgeschlossen ist. Sie werden diejenigen beneidet haben, welche in diesem idealen Milieu ihre Studien machen, wie diejenigen, welche hier ihre Kunst ausüben. Diese idealen Bedingungen können sich nur entwickeln bei aller Vorsicht, Eifer und Hingabe. Wenn Sie die Resultate Ihrer Tätigkeit in den äußerst beschwerlichen Bedingungen der Praxis zu Stadt und Land vergleichen, werden Sie bald sehen, daß Sie nicht so benachteiligt sind, wie es scheint. Sie verstehen mich wohl, Sie haben einen Teil Ihrer Sorge auf Ihren Lehrer abgelenkt; Sie wissen wohl, daß von allen Ecken und Enden des Landes die Frauen in der Maternité zusammenkommen, denen die Entbindung Beängstigung verursacht, oder deren Zustand letzte Versuche erfordert.

Das ist Ihr Beruf. Das weiß der Sprechende gut, meine Damen. Bevor er in seiner gegenwärtigen Stellung war, ist er während zwölf Jahren Landarzt gewesen. Er hat immer eine der Ihrigen zur Seite gehabt, und wenn die

Hebamme krank war, hat er dieselbe ersezt. Ihr Beruf ist der unfrige, es ist der medizinische Beruf mit seinen Licht- und seinen Schattenseiten auf einem speziellen, mehr beschränkten Gebiete. Glauben Sie nicht, daß wir A. de Vigni nachahmen könnten, der in einem schönen Buche über die „militärische Größe und Dienstbarkeit“ geschrieben hat und immerseits sprechen von der medizinischen Größe und Dienstbarkeit? Hierin gleichen sich der Soldat und der Arzt (oder die Hebamme): Sie gehören nicht sich, sondern der Doffentlichkeit. Dienstbarkeit? Gewiß. Denn über welche Stunden des Tages oder der Nacht können Sie sicher verfügen? Größe? Ohne jeden Zweifel. Nicht der Tarif, noch das Diplom bezahlen Ihre Hingabe und Ihre Mühe. Was sie auch tun mag, die Doffentlichkeit bleibt Ihr Schuldner. Wie können Sie für Ihre Aengste und Nöte Rechnung stellen, und wie können Sie die Gefahren in Rechnung bringen, die Sie zu vermeiden mußten dank Ihrer Vorsicht und Ihrem Scharfblick? Nein, nein, der medizinische Beruf, der Ihrige wie der unfrige, bleibt ein Vertrauensposten, dessen ganze Verantwortlichkeit Sie fühlen, aber der Ihnen auch, dessen bin ich sicher, die höchste Beugung verschafft. Ich wünsche, daß diese erhebenden Momente zahlreich sind, wo man die Ueberzeugung hat, ein Leben in seiner Hand gehabt und gestiegt zu haben! Wenn eines Tages die Haare weiß und die Füße schwer geworden sind, so werden Sie sich sagen, daß das nicht überraschend ist, sondern daß Sie schwere Augenblicke durchgemacht haben, daß Sie aber auch solche erlebt haben, welche in Ihrer Erinnerung leuchten, wie die Leuchttürme in der Nacht, und die allein innere Befriedigung geben.

Es gibt freilich auch Unfälle und Fehlgriffe, vor denen Sie nicht sicherer sind als wir. Sie werden mehr als einmal die Unzulänglichkeit unseres Wissens und die Armseligkeit unserer Mittel bedauert haben. Das ist die Tragik

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung
von Vorhängen
Klöpffel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tü. Hebammen
bestickte Tauftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 928

Waffeln
feinst doppelt oder einfach gefüllt per
Kilo 3.90 versende direkt an Private.
Alle **Biscuits** und **Chocoladen**
zu **Fabrikpreisen.** (P 2505 A) 974
Preisliste gratis
E. Luck, Waffelnfabr., Brugg.

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfehl als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden
911

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Insertenten.

Patentierete Hebamme
mit nettem Heim nimmt Dame zur
Entbindung auf bei bescheidenem
Preise. — Offerten befördert unter
Nr. 976 die Expedition d. Blattes.

Fieberthermometer
amtlich geprüft
1 Stück Fr. 1.25;
Schwanenapotheke
Baden (Aargau) 924

NB. Gegen Einsendung dieses
Inserates erhalten die Hebammen eine
Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.



LOEFFEL'S
HAFERZWIEBACK
KINDERMEHL
MIT
KALK-ZUSATZ

Jedes Kind braucht zum Wachstum
und Knochenbildung Kohlenhydrate,
Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen
Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit
Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)
966
Hervorragend begutachtet.

Wir müssen unbedingt

Ihre bewährte
Tormentill-Crème haben
für einen **Kranken.** Wir haben alles
probiert, aber kein Präparat ist auch nur
annähernd so gut wie Ihre Tormentill-
Crème. Senden Sie uns So
schreibt das Reformhaus Th. Feuser in
Coblenz (Rheinland).

**Okie's Wörishofener Tormentill-
Crème** hat sich vorzüglich bewährt bei:
Wunden aller Art, Entzündungen,
Krampfadern, offenen Beinen, **Hae-
morrhoiden, Ausschlägen, Flechten,**
Wolf, wunden, empfindlichen
Füssen etc. Preis per Tube Fr. 1.50
in Apotheken und Droguerien. 912a
F. Reinger-Bruder, Basel.



TRUTOSE
KINDER
„Sind sehr überrascht, dass
unser Kind, ohne M.-Milch,
also nur mit Trutose
ernährt, andere Kinder
weit übertrifft.“ N. Z.
Kinderärzte bestätigen mit
Trutose grossartige Erfolge
bei:
Durchfall, Verstopfung,
Erbrechen, unruh. Schlaf,
Ausschlägen, engl. Krank-
heit, Trutose (Fr. 2.50) ist
des Kindes beste Grundlage
in allen Apotheken erhältlich.
Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall.)
971 (P3400G)

Lenzburger Kindergries



nach ärztlichem Rezept hergestellt, ist
als täglich zwei- bis dreimalige Beikost
zu der modernen gemischten Kinder-
ernährung unübertrefflich.

In sämtlichen «Merkurläden» und
vielen Spezialehandlungen erhältlich,
oder mit Spezialrabatt direkt von

Geschwister Meyer, Lenzburg.
Verlangen Sie Gratismuster

**Herabgesetzte Preise auf
Strickmaschinen**

für Hausdienst, in den gang-
barsten Nummern und Breiten, so-
fort lieferbar. Eventuell Unterricht
zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen
30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,
Strickmasch.-Handl., **Stein** (Aarg.)

Am Lager sind auch Strickmaschinen,
927 Nadeln für allerlei Systeme.

Offene Beine. Verlangen Sie
Gratis-Broschüre über Heilungen
mit **Varicool** vom Varicool-Haupt-
depot Birmingen. 935

unseres Berufes, daß wir jeden Moment solchen Schwierigkeiten unterworfen sind, daß auch die Geschicktesten unter uns dagegen abgestumpft sind. Bewahren wir das Bewußtsein unseres beschränkten Horizontes, das wird uns bewahren vor Eigendünkel. Aber verlieren wir nicht eine einzige Gelegenheit, von andern zu lernen! Wenn ich Ihnen, geehrte Damen, einen Rat zu geben hätte, es wäre der: Halten Sie den Kontakt mit der Schule, aus der Sie hervorgegangen sind, aufrecht. Auch wenn Sie jedes Jahr mehr Erfahrungen haben, auch wenn Sie Ihre Sicherheit angesichts der Schwierigkeiten der Praxis stärken: vernachlässigen Sie keine Gelegenheit, sich zu vervollkommen. Dann wird Ihr Gewissen Ihnen keinen Vorwurf machen können, und Sie werden sich verdient gemacht haben um Ihr Land.

Die Präsidentin ver dankt diese herzlichen Worte aufs beste.

Frau Bucher fragt an, ob nicht die Generalversammlung auf eine andere Zeit angelegt werden könne, damit Kolleginnen aus landwirtschaftlichen Gegenden eher abkommen können. Doch findet die Anregung nur wenig Unterstützung.

Frau Benz wünscht, daß die Anwesenheit der Kolleginnen an der Generalversammlung durch eine Liste festgestellt werde. Frau Sorg erklärt, daß dies für heute nicht mehr möglich sei, daß aber in Zukunft dem Wunsche entsprochen werden soll. Jetzt sind 134 Hebammen anwesend.

Frau Denzler erinnert daran, welche hohe Bedeutung unsere Zeitung hat. Seit 20 Jahren besorgt die gleiche Kommission von Bern die Angelegenheit der Zeitung. Sie können sich vorstellen, was dies für eine Summe von Arbeit gebracht hat. Das taten sie nicht für das Geld, das sie bekommen haben, es ist auch wenig genug, sondern allein das große Pflichtgefühl

und die große Liebe, die sie zum Verein haben, haben es ermöglicht, daß sie weiter amten konnten. Sie haben auch gehört, daß die Krankenkassekommission schon zum vierten Male das Amt übernimmt. Auch da ist eine ungeheure Arbeit zu überwinden. Das können nur diejenigen, welche nicht nur das Rechnungsweifen verstehen, sondern die von der Liebe zur Sache durchdrungen sind. Unser Verein darf stolz darauf sein, daß wir solche Kolleginnen haben, die so treu ihres Amtes warten. Zum Schlusse möchte ich auch dem Zentralvorstand und der lieben Frau Sorg ein Kränzchen winden.

Frau Wyß verdankt dem Zentralvorstand und der Krankenkassekommission die große Mühe und Arbeit, die sie für den Verein aufgewendet haben, und sie dankt auch Frau Denzler für die freundlichen Worte.

Frau Bucher spricht der Sektion Romande den herzlichsten Dank aus für das, was sie geboten hat.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird und der Zeiger der Uhr 13 längst überschritten hat, schließt die Zentralpräsidentin, Frau Sorg, die Generalversammlung mit dem üblichen Dank und dem Wunsche für ein künftiges gutes Gedeihen des Schweiz. Hebammenvereins.

Der Protokollführer:
S. Büchi, Pfr.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel. Unsere letzte Vereinsversammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Der lehrreiche, wie interessante Vortrag wurde von allen Anwesenden mit großer Spannung entgegen genommen und sei derselbe dem Referenten, Herrn Dr. Voltag, an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Möchte nun nicht unterlassen, unserer ver-

ehrten Vizepräsidentin, Frau Trachster, für ihre Bemühungen zu danken, die sie so in uneigennützig-nütziger Weise zu Gunsten unserer Kasse gehabt hat; möchten recht viele, speziell jüngere Mitglieder, sich befehlen, ihren Fußstapfen nachzugehen, denn dies gute Werk verdient Nachahmung, und mit gutem Willen läßt sich manches durchführen.

Wünsche nun allen frohe, gesegnete Weihnachtstage und zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir recht herzliche Glück- und Segenswünsche.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Monatsversammlung vom 1. Dezember war sehr gut besucht. Wir hatten diesmal das besondere Vergnügen, uns an einem Vortrag mit Film über Maggi-Produkte zu erfreuen. Die ganze Vorführung war interessant und lehrreich. Auch das gute Maggi-Büvieri wird gewiß jeder Teilnehmerin willkommen gewesen sein. Wir möchten an dieser Stelle Frau Beutler nochmals danken für das, was sie uns an jenem Nachmittag geboten hat.

Die Hauptversammlung findet am 22. Januar statt. Nähere Mitteilungen werden in der Januar-Nummer erfolgen. Allfällige Anträge sind bis zum 6. Januar 1924 an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, zu richten.
Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Am 18. Dezember werden wir uns nach dem französischen Wallis, zu unsern Amteschwestern begeben. Es gilt, den Zusammenschluß der beiden Kantonsteile zu bewerkstelligen. Wenn es uns nur gelingt, allen Wünschen und Ansprüchen in der Weise entgegenzukommen, daß wir am Abend das erreicht haben, was wir alle und auch der Schweiz. Hebammenverein wünscht. Das Komitee wird sich zu diesem Zwecke am obgenannten Datum, nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Arnold“ in Siders einfinden. Dasselbst erwar-

„Stadella“

die neue elastische Leibbinde

passt sich den anatomischen Verhältnissen genau an und wird durch die neuartige Konstruktion erreicht:

1. dass die Binde sich überall gleichmässig dem Körper anschmiegt und
2. der elastische Zug und die Tragkraft, da wo sie am nötigsten sind, am untern Rand wirken und nach oben allmählig abnehmen.
3. Werden dadurch alle Organe wieder in die richtige Lage gebracht, was der eigentliche Zweck der Binde ist.

Die Stadella-Leibbinde leistet daher Vorzügliches in allen Fällen von Hängeleib, Magen- und Darmsenkung, ganz besonders aber während der Schwangerschaft und nach dem Wochenbett. — Jede werdende Mutter sollte die „Stadella“-Leibbinde tragen.

Ausführung: dichtes oder poröses Gewebe, beige oder rosa.

Ausführliche Prospekte und jede Auskunft durch

917

Hausmann A.-G. - St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Lausanne



ten wir die Unterwalliser Hebammen. Es finden hier dann die Diskussionen statt. Herr Dr. Bitzchin aus Gampel, unser Vereinspapa, wird uns, so es seine ausgedehnte Praxis erlaubt, mit seiner Gegenwart beehren, und uns über auftretende Schwierigkeiten hinweghelfen. Er wird unsere Kolleginnen über das Wesen und die Notwendigkeit dieser Gründung aufklären. Herr Dr. Bitzchin danken wir schon heute von Herzen und freuen uns sehr, Herrn Doktor als unsern Vereinsberater begrüßen zu dürfen, was uns am Gründungstag leider vergönnt war.

Hoffen wir, unsere Tagung in Siders werde das schaffen, was uns Walliser-Hebammen so lange schon fehlt.

In diesem Sinne begrüße ich meine Kolleginnen freundlichst

Lina Bellwald, Präsidentin.

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 23. November (welche noch besser besucht hätte sein dürfen) hielt uns Herr Dr. Hoffmann einen Vortrag über Kinderkrankheiten.

Deutlich und sehr verständlich an Hand von Bildern sprach Herr Doktor über Syphilis, Schälblafen, Melaena, Rhachitis und Milchschorf. Mit dankbarem Interesse hörten wir Hebammen dem Referenten zu, denn wenn's auch nicht zu behandeln unser Gebiet ist, so sind wir doch sehr froh, die oft sehr gefährlichen Erscheinungen früh erkannt zu wissen.

Herr Dr. Hoffmann gebührt unser herzlichster Dank. Unsere nächste Versammlung findet am 25. Januar 1927 im Spitalkeller statt.

Der Vorstand.

Sektion Wintershur. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß diesen Monat keine Versammlung stattfindet. Die Generalversammlung wird in der Januar-Nummer bekannt gegeben. Anträge sind schriftlich oder mündlich an Frau

Enderli, Präsidentin, zu richten. Ebenfalls möchten sich die Jubilarinnen anmelden, damit sie der Geschenke nicht verlustig gehen. Der Vortrag von Herr Drasdo über die Wanderprodukte war sehr lehrreich und wird gewiß jede Teilnehmerin die geschätzten Produkte in ihrem Bekanntenkreis weiter empfehlen. Wir verdanken den Vortrag, sowie die Geschenkpäckli und den Gratiskaffee mit Zutateu an dieser Stelle nochmals bestens.

Allen Kolleginnen von nah und fern wünschen wir fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 30. November im „Karl dem Großen“ war sehr gut besucht. Sichtlich erfreut begrüßte die Vize-Präsidentin, Frau Buchler, die zahlreich erschienenen jungen Kolleginnen, nicht desto weniger hieß sie aber auch die alten, treuen Mitglieder herzlich willkommen. Nach Erledigung der Traktanden beehrte uns der Arztvertreter der Firma A. Wander, Herr W. Drasdo mit einem Vortrag über die verschiedenen Wander-Präparate. Nach Schluß des von allen Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit gehörten interessanten Vortrages wurden wir mit der Einladung zu einem Gratis-Kaffee mit Zutateu überrascht, auch ein süßes Musterpäckli fehlte nicht, was wir hier der Firma A. Wander nochmals bestens verdanken.

Die Dezember-Versammlung fällt aus. Unsere Generalversammlung findet Dienstag den 11. Januar, abends halb sechs Uhr im „Karl dem Großen“ statt. Traktanden: Begrüßung durch die Präsidentin, Verlesen des Protokolls, Jahresbericht, Kassenbericht, Bericht der Revisorinnen und Krankenbesucherinnen. Wahlen: Neuwahl der Präsidentin, Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder, Wahl der Revisorinnen und Krankenbesucherinnen, Unvorhergesehenes.

Von einem gemeinschaftlichen Nachessen wird Umgang genommen.

Die Generalversammlung ist obligatorisch. Das Ausbleiben der Hebammen aus der Stadt wird bei verspäteter oder ungenügender Entschuldigung mit 1 Fr. Buße belegt. Die Buße wird mit dem Jahresbeitrag erhoben.

Liebe Kolleginnen! Macht Euch an diesem Abend für ein paar Stunden gemüthlichen Beisammenseins frei, bringt guten Humor und vor allem Gaben für den Glückssack mit; solche können auch vorher schon an die Präsidentin, Frau Lenz, eingesandt werden. Diejenigen Kolleginnen, welchen kein Musterpäckli mehr zugekommen ist, können an der Generalversammlung ein solches in Empfang nehmen.

Wir erwarten so zahlreiches und pünktliches Erscheinen wie an der Novemberversammlung.

Der Vorstand.

Entbindung im Spital oder zu Hause?

Referat gehalten am 6. Sept. 1926 bei Anlaß der Monatsitzung des Hausfrauenvereins Bern.

Diese Frage tritt an manche liebe Frau und Mutter heran. Was ist für mich und die Meinen besser, ins Spital zu gehen, oder zu Hause zu bleiben? Was ist bequemer, vorteilhafter, billiger? Man wird auch noch beeinflusst von dieser und von jener Seite. Und wie oft entschließt man sich dann für den Spital. Ja, wissen Sie, im Spital wird man halt fein gepflegt, alles ist zur Geburt bereit, auch der Arzt ist zur Stelle, wenn er nötig ist; und dann ist ja nicht zu vergessen, die Ruhe, die Ruhe, die man genießen kann; man ist wirklich sorglos im Spital. Auch macht es einen feinen Eindruck, wenn man sagen kann, ich bin im Spital so und so gewesen. Ja, es ist der Zug der Zeit, oder besser gesagt, sie ist modern geworden, die Entbindung im Spital.



Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ 910
Marke **BÉBÉ**
seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf



Am schnellsten
hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das
Kräftigungsmittel
HACOMALT
Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.
Haco-Gesellschaft A.-G., Bern
921 b

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“



Manche Mutter
würde gerne ihr Kind selbst stillen, wenn die Milchsekretion ausreichen würde. Manche Mutter würde darum auch für den Hinweis sehr dankbar sein, dass das altbewährte, natürliche und gänzlich alkoholfreie
Kräftigungsmittel
Biomalz die Fähigkeit besitzt, die Milchsekretion beträchtlich zu fördern. Vor und nach der Geburt täglich 2—3 Löffel Biomalz stärkt den gesamten Organismus und übt auf alle Organe einen wohltätigen Einfluss aus. Auf diese Weise wird die für das Gedeihen des Kindes so wichtige
Brusternährung
mächtig unterstützt.
BIOMALZ
hebt den Kräftezustand der Mutter, fördert die Stillfähigkeit und trägt auch zur Stärkung des Säuglings bei.
355 922

Und die Entbindung im Hause? Ja, wird die etwa nicht so sorgfältig ausgeführt wie im Spital? Ich glaube doch. Findet man doch gerade in den Privatwohnungen am wenigsten Injektionen der Brüste und des Unterleibes. Gewiß, ein gutes Zeichen für die Privathebamme, muß sie doch oft entbinden, wo Wäsche, Desinfektionsmittel und viel anderes fehlt. Und dann die Frau selber, wie kann und darf sie ruhig warten, sie hat ja eine gut ausgebildete Hebamme, die sie nicht schablonenhaft behandelt und pflegt, sondern die sich jeder Frau mit Leib und Seele hergibt, und ihr die schweren Stunden erleichtert, mit Aufmunterung und Liebe. Ja, gibt es etwas Herrlicheres, Schöneres, als zu Hause, umgeben vom lieben Mann und der Hebamme, die Menschwerdung zu erleben, zu erkämpfen und zu siegen? Nein, etwas tieferes, heiligeres gibt es nicht. Es gibt immer noch Damen, die sagen, meine Hebamme wohnt so weit weg, ich hab sie nicht schnell genug, wenn es nötig wird, darum ziehe ich den Spital vor. Ich möchte Ihnen rufen, die Entfernung hat nichts zu sagen. Mit dem Telephon und den Autos ist die Hebamme ebenso rasch zur Stelle, wie der Arzt, der auch gerufen werden muß im Spital.

Sie meine Damen wissen alle, daß der Hebammenberuf der älteste, schönste, tiefste ist, seit Menschengedenken. Und diesen Beruf will man untergraben, und tut alles, um ihn aus dem Wege zu räumen. Die Damen werden in den Kliniken entbunden, in die meisten kann die Privathebamme nicht gehen. Nicht nur in den Städten ist es Mode, nein auch auf dem Lande hat dies Übel eingerissen. Noch etwas ganz Wichtiges muß ich Ihnen sagen: „Die Poliklinik, oder genauer gesagt, die unentgeltliche Entbindung wird seit langer Zeit so in Anspruch genommen, daß die Hebammen Schritte tun mußten zur Erhaltung ihrer Arbeit. Es

heißt im Organisationsreglement vom 5. April 1902: Zur Behandlung durch die Poliklinik sind berechtigt arme Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen, die in der Gemeinde wohnen, und deren Dürftigkeit durch eine Bescheinigung der Gemeindebehörde nachgewiesen ist. Also für Arme, das nichts als recht ist, daß aber Beamte, Angestellte u. u. sich dies Recht auch aneignen, ist zu verwerfen. Wer zahlt die Kosten? Der Steuerzahler. Warum nehmen sie die Poliklinik? Weil man ihnen keinen Dürftigkeitschein abverlangt, und daß eben dadurch die Hebammen an Arbeitsmangel leiden, liegt auf der Hand. Wie oft sind die Hebammen an den Bund Schweiz. Frauenvereine gelangt, mit der Bitte, ihnen zu helfen, leider immer ohne Erfolg. Und nun richten wir an Sie die Bitte, uns zu helfen, es ist nicht schwer für Sie, klären Sie die Damen auf, in Ihren Vereinen, in der Verwandtschaft, und wo Ihr könnt und dann dürfen wir glauben und erfahren, daß dieser Abend ein erfolgreicher und wirksamer für uns Hebammen sein wird.

Ein ernstes Wort an junge Mütter!

Das größte Wunder aller Jahrhunderte hat die Schöpfung der Mutter anvertraut. Es ist das Kind.

Wenn nun Millionen Menschenkinder zu berechtigten Hoffnungen nicht mehr taugen und legionenweise allzufrüh, in der Blüte ihrer Jahre zu Grabe sinken, so trifft einen Vorwurf vielleicht die Mutter, die noch nicht weiß, welchen Wundern in uns, märchenhaft schön, fast schauerlich geheimnisvoll, sie durchaus Rechnung tragen muß.

Was nützt dem Kinde Erziehung, aller Reichtum, denn gerade reicher Leute Kinder, denen es nicht an Nahrung mangelt, sind oft bleich

und schwächlich. Wo liegt der Fehler? Die exakte Wissenschaft lehrt uns, daß der kindliche Organismus von 16,000 Milliarden kleinster Lebewesen, den Blutkörperchen aufgebaut wird. Müßten wir diese einzeln zählen, so würde dies 304,000 Jahre dauern, heute sind es erst 1926 Jahre seit Christi Geburt. Oder, wir würden die Blutkörperchen eines einzigen Menschen, eines dicht neben das andere legen, so ergäbe dies trotz ihrer mikroskopischen Kleinheit eine Linie, die viereinhalb mal um die Erde reicht, die höchsten Berge, alle Meere umspannend. Ein rotes Blutkörperchen das nur zwei Tage lebt, hat die chemische Formel:

CHONSFe

757 1203 218 195 3

es ist der komplizierteste Körper, den die Chemie bis heute kennt. Schlechtes Hören, Sehen, Denken, Empfinden, vornehmlich aber so stark überhandnehmende Entwicklungsstörungen bei Kindern sind die Ursache der Untüchtigkeit dieser Milliarden kleinster Einzelmännchen, die allein Nahrung bis in die äußerste Haarspitze und durch die härtesten Knochen hinzutragen vermögen.

Wenn nun eine junge Mutter glaubt, heutzutage genüge immer noch Reis-Haferschleim, Zwieback, Nahrungsgries u. u., um diese Milliardenarmee lebenskräftig zu erhalten, so täuscht sie sich, und zu ihrem Leidwesen erkennt sie erst zu spät, daß sie ein „Kleisterbaby“ groß gezogen hat, dessen Fundamente den heutigen millionenfach neuen Eindrücken kläglich erliegen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Tuberkulose und frühzeitiger, krebiger Zerfall sehr oft billigen Kinderernährmitteln zu verdanken sind.

Stiller, gründlicher Forscherarbeit während eines Dezenniums ist es nun gelungen, die in den meisten Kindermehlen ausgeschiedenen, wertvollsten Aufbaustoffe beizubehalten, der



Muttermilch und Widerstandskraft.

Haben Sie auch schon darüber nachgedacht, wie sehr die künstliche Säuglingsernährung schuld sein kann an der Nervosität und der geringen Widerstandskraft der so grossgezogenen Generationen?

Jahrzehntelang ist die einzig richtige Nahrung des Säuglings, die Muttermilch, nur allzuhäufig durch die künstliche Ernährung ersetzt worden.

Es gibt Fälle, wo diese nicht zu umgehen ist, aber sie sind weit seltener als man meint. Mit Geduld und Ausdauer ist bei vielen, vielen jungen Müttern der Milcherguss ausreichend.

Eines der besten Mittel, um die Milchbildung auch bei zarten Frauen zu fördern, besteht darin, dass sie vom siebenten Schwangerschaftsmonat an täglich 1 bis 2 Tassen Ovomaltine trinken. Infolge ihres hohen Maltosegehaltes wirkt Ovomaltine mächtig auf die Milchbildung ein. Sie wird auch von Frauen vertragen, die sonst während der Schwangerschaft viel erbrechen. Die Diastase der Ovomaltine hilft zugleich bei der Verdauung und besseren Ausnützung der übrigen Speisen.

Wo die finanziellen Verhältnisse es gestatten, rate man an,

eine Tasse

OVOMALTINE

zum Frühstück und als

Zwischenmahlzeit vom siebenten Schwangerschaftsmonat an bis zum Ende der Stillzeit zu nehmen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Trutose benannten Kindernahrung wertvolle, blutbildende organische Verbindungen einzufügen. Die Erfolge waren staunenerregend, sogar Kinder, die der natürlichen Ernährung entbehren mußten, übertrafen bei ausschließlicher Trutoseernährung Kinder gleichen Alters geistig und körperlich wesentlich.

Kinder von zarten Eltern hatten im achten Monate sechs Zähnen, standen selbständig und gebehten ruhig ohne jegliche Verdauungsstörungen.

Immer mehr möchten wir die jungen Mütter bitten, sich mit dieser Trutosenahrung vertraut zu machen, eine kleine Mehrausgabe nicht zu scheuen, denn was kann man einem kleinen Erdenbürger besseres mitgeben hinaus ins Leben als gute Fundamente, wie sie eben speziell durch Trutose zustande kommen.

Der Kinder Dank wird sich in späten Jahren sichern. (Vergl. Inserat.)

Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebensstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Plages finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme. Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

Garten und Liegehalle.

Leitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester Marie Wilhelm.

Auskunft bei der Oberschwester, Tempelackerstr. 38, Telephon 35.

Büchertisch.

„Gut und billig“, die einfache Küche, von Elsa Raaflaub, Verlag Hallwag N.-O. Bern. — Die Verfasserin hat ihrem bekannten Kochbuch „1000 Rezepte für Küche und Keller“ die einfachsten Rezepte entnommen, umfassend ergänzt und in diesen für einfache Verhältnisse berechneten Kochbüchlein jedem der aufgenommenen 283 Rezepte eine praktische Kostenberechnung vorausgesetzt. Auf den ersten Blick kann die Hausfrau erkennen, ob ein Gericht in ihr Budget paßt oder nicht. Die durchschnittlichen Marktpreise von Fleisch, Gemüse, Milchprodukten, Früchten und Kolonialwaren sind in einer übersichtlichen, kontrollierten Tabelle angeführt. Einfache Menüs für jeden Tag vervollständigen das Büchlein, das sich bald in Koch und Haushaltungsturen, aber auch in jedem Haushalt als unentbehrlich erweisen wird. Der Preis von Fr. 1.— ist bei der Fülle des Gebotenen außerordentlich billig zu nennen.

* * *

Wo fehlt's? 500 praktische Ratschläge für Haus und Familie, von Elsa Raaflaub, Verlag Hallwag N.-O. Bern. — Auch die geschickteste Hausfrau kann in den Fall kommen, wo sie, wie man sagt, „am Berg steht“. Es hängt oft viel davon ab, für einen entstandenen Schaden das entsprechende Heilmittel in größter Schnelligkeit zu wissen. Dieses Nachschlagebuch stellt nun eine übersichtlich geordnete Sammlung solcher Abhilfsmittel dar. Für alle Vorkommnisse findet man darin einen erprobten Rat, sei es, um einen Flecken im Kleide zu entfernen, ein Unwohlsein zu kurieren oder einen vernachlässigten Fußboden in Ordnung zu bringen. Die kleine Ausgabe wird sich bald bezahlt machen. Preis in gefälligem Einband nur Fr. 3.—.

Berichtigung

In dem Inserat Kaffee Hag N.-O., Feldmeilen, auf Seite 101 unserer Ausgabe vom 15. November, soll es auf der 6. Linie richtig heißen: „Der gewöhnliche Kaffee enthält das Herz und Nerven schädigende Coffein.“

Oppliger's
Kinderzwiebackmehl
von ersten Kinderärzten empfohlen und Verordnet

ist als täglich ein- bis zweimalige Beikost zu der modernen gemischten Kinder-Ernährung unübertrefflich.

Immer frisch und billig direkt von der Quelle:

Oppliger & Franchigen
Bern

909

Gratismuster bereitwilligst

Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.



Für Fr. 1.50
1 Dutzend hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. Bitte ganz deutlich schreiben. (P 5852 Lz) 978
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern.

Fußpflegekurs!!

Ausbildung als Fuß-Spezialistin. Anfragen unter Nr. 983 befördert die Expedition d. Blattes.

Salus-Leibbinden

(gesetzlich geschützt)



sind die bestbewährten und vollkommensten Binden der Gegenwart. Sie werden von den Herren Aerzten aufs wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler
Lausanne

Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog



906

DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

915

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate **KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.**

DIALON
WUND-PUDER
für KINDER und ERWACHSENE

Nervosität, Reizbarkeit,

wie viele andere Beschwerden, sind unbekannt bei regelmäßigem Genuß von **Kathreiners Kneipp-Malzkafee.** Aromatisches, mildes, jedem Alter und jedem Magen zuträgliches Getränk mit Milch.

960

„Berna“

die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede
Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede **Vitamine und Mineralstoffe,** wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

908



Auch wenn die Kinder größer werden nehmen sie Maltovi gern, in der Flasche oder als Brei. Als Nahrungsmittel und besonders zur Stärkung für rasch wachsende Kinder bewährt es sich ausgezeichnet.

Zahlreiche Atteste von Spitalern, Ärzten Hebammen und Müttern rühmen seinen hohen Nährwert und seine leichte Verdaulichkeit.

Ausgiebig, billig, haltbar!

MALTOVI

der Kindermilch
mit dem besten Weizenmehl

Gratisprobemuster durch
J. Stäuber

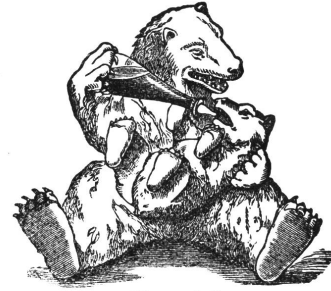
Maltovi-Fabrikation Amriswil

932

(K44B)

**Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch**

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

906

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Schutz gegen Kinderdiarrhöe
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

**Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl**
Beste Kindernahrung



Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1905

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille
Schweizer.
Landesaussstellung
Bern

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel *allerersten Ranges*; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt *vorzügliche Dienste*. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko *Gratisprobe-Muster*.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 158 B) **St. Gallen C, Engelgasse 8.**

923

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden** der Brustwarzen und die **Brustentzündung**, **lindert** die Schmerzen beim Stillen und **fördert** die Stillfähigkeit, **unschädlich für das Kind**.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen **Fr. 3.50**
(Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

919

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Zirkularen, Mustern etc., sind zum Preise von Fr. 25.— gegen Postnachnahme zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern



GALACTINA Haferschleim

Der Tendenz, Säuglingen wieder mehr Schleim zu geben, Rechnung tragend, bringen wir einen gebrauchsfertigen Haferschleim in den Handel.

Der Vorteil dieses gebrauchsfertigen Haferschleimes ist vor allem seine kurze Kochzeit. Fünf Minuten genügen, einen vollwertigen, dem selbst bereiteten Schleim in Qualität überlegenen, Haferschleim zu erhalten. Galactina Haferschleim ermöglicht der Mutter, ihrem Säugling stets frischen Schleim zu geben, so dass Komplikationen infolge Verabreichung sauer gewordenen Schleimes ausgeschlossen sind.

Von grosser Bedeutung ist auch, dass der Galactina Haferschleim immer den gleichen Gehalt hat, was für das Gedeihen des Säuglings von eminenter Wichtigkeit ist.

GALACTINA KINDERMEHL

Wo seitens der Hebamme oder des Arztes die Verabreichung anderer Nahrung für den Säugling als opportun erachtet wird, empfehlen wir unser «Galactina Kindermehl», wobei wir daran erinnern möchten, dass dieses das einzige Kindermehl ist, das zu mehr als 50% aus reiner Alpenmilch besteht.



Galactina Kindermehl ist von stets gleich guter Beschaffenheit und keinen Temperatureinflüssen unterworfen. Von dem Momente an, wo der eigentliche Aufbau des Knochengerüsts beginnt, also zirka vom 3. bis 4. Monate ab, ist «Galactina Kindermehl» die richtige Nahrung. Es enthält die Phosphate, Nährsalze und Vitamine, die zur Blutbildung und zum Aufbau eines gesunden, kräftigen Knochengerüsts notwendig sind.

Muster und Literatur senden wir Ihnen gerne kostenlos

**Galactina Schweizer. Kindermehl-Fabrik
Belp-Bern**

902

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern — Adresse für Korrespondenzen: Postfach 11626 Bern
Filialen in: Genf, 1 Rue du commerce — Lausanne, 9 Rue Haldimand — Zürich, Uraniastrasse 19.

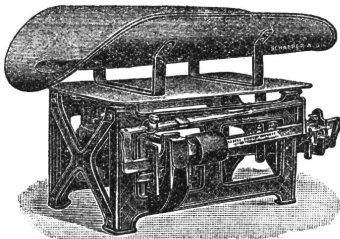
904

Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Vorgeschriebene Zusammenstellung der Hebammenschule am Kantonalen Frauenspital Bern

(Direktor: Professor Dr. Guggisberg)

Die komplette Ausrüstung ist in einem handlichen, eleganten und soliden Lederkoffer untergebracht und stets am Lager
Man verlange Spezialofferte

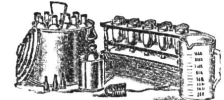


Kinderwagen in Kauf und Miete
erstklassiges Schweizer-Fabrikat

**Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel
zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege**

Neue Preise für Gummi-Bettstoffe — Muster stehen zur Verfügung

Für Hebammen Spezial-Rabatt



Pasteuriserapparat Soxhlet
Ersatzflaschen und andere

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!